

# Die Engel der Kleinen

Aus dem Sonntagsblatt THEMA »Der Weihnachtsengel:  
Von guten Mächten, selbstlosen Boten und dem Christkind«

**Schon das Matthäusevangelium spricht davon dass jedes Kind einen eigenen Schutzengel hat. Kinder brauchen unsichtbare Begleiter und Engelsvorstellungen, damit ihre Seele wachsen kann, sagt Theologieprofessorin Martina Plieth im Interview mit Susanne Schröder.**



Bild: Nele, 6 Jahre

*Frau Plieth, brauchen Kinder Engel?*

Plieth: Es gibt eine sogenannte magische Phase, die bei Kindern zwischen dem 3. und 7. Lebensjahr auftritt. In dieser Zeit entwickeln Kinder oft die Vorstellung von imaginären Freunden, unsichtbaren Begleitern. Sie brauchen das, um ihr kleines Ich, das sich noch entwickeln muss, zu stabilisieren (...) Diese bezeichnen Kinder nicht unbedingt als Engel. Sie sind aber der Ausgangspunkt für Engelsvorstellungen. *Wie stellen Kinder sich Engel vor?*

Plieth: Kinder kriegen Himmel und Erde viel besser zusammen, als wir Erwachsenen. Für sie ist völlig klar: Gott ist ein Gott des Himmels und der Erde. Er kommt zu uns, ist wirklich bei uns anwesend. Sie stellen sich Engel vor als Schutzeinheiten, als Wesen, die für Gott arbeiten. Weil sie so offen sind für das Transzendente, spüren Kinder manchmal, dass es Dinge gibt, die man nicht beschreiben kann. (...) Wenn sie ganz viel gespürt haben, dann

ist der Engel in der Erzählung groß und dick und mächtig. Wenn sie nicht so viel gespürt haben, ist der Engel vielleicht etwas kleiner. Der Psychoanalytiker C.G. Jung hat gesagt: »Wirklich ist, was wirkt.« Deshalb sind die Engelsvorstellungen von Kindern Wirklichkeit: Denn sie können spüren, dass ihr Engel sie beschützt und begleitet.

*Wie sollen Erwachsene mit solchen kindlichen Engelsvorstellungen umgehen?*

Plieth: Als aufgeklärter Mensch und Christin glaube ich nicht an Dämonen – und deshalb auch nicht an leibhaftige Engel. Ich glaube aber an Wirkmächte, und die sind nie autonom, sondern von Gott geschickt. Deshalb würde ich sagen: Lasst den Kindern ihre Vorstellungen! Wenn man einem Kind sagt, dass es Engel gar nicht gibt, raubt man ihm die Schutzfunktion. Genauso schwierig ist es, zu sagen: Engel sind immer da und passen auf – das macht Kinder leichtfertig.

**Weitere spannende Artikel rund um Engel finden Sie im aktuellen Sonntagsblatt THEMA-Magazin. Jetzt erhältlich für nur 4 € unter: (089) 121 72-0 oder online: [shop.sonntagsblatt.de](http://shop.sonntagsblatt.de)**

Einzelverkaufspreis zzgl. mengenabhängiger Versandkosten. Sonntagsblatt THEMA erscheint im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V. | Birkerstr. 22 | 80636 München  
E-Mail: [thema@epv.de](mailto:thema@epv.de) | [www.sonntagsblatt.de](http://www.sonntagsblatt.de) | [shop.sonntagsblatt.de](http://shop.sonntagsblatt.de)

Sonntagsblatt  
**THEMA**

# Die Engel der Kleinen

Aus dem Sonntagsblatt THEMA »Der Weihnachtsengel:  
Von guten Mächten, selbstlosen Boten und dem Christkind«

**Schon das Matthäusevangelium spricht davon dass jedes Kind einen eigenen Schutzengel hat. Kinder brauchen unsichtbare Begleiter und Engelsvorstellungen, damit ihre Seele wachsen kann, sagt Theologieprofessorin Martina Plieth im Interview mit Susanne Schröder.**



Bild: Nele, 6 Jahre

*Frau Plieth, brauchen Kinder Engel?*

Plieth: Es gibt eine sogenannte magische Phase, die bei Kindern zwischen dem 3. und 7. Lebensjahr auftritt. In dieser Zeit entwickeln Kinder oft die Vorstellung von imaginären Freunden, unsichtbaren Begleitern. Sie brauchen das, um ihr kleines Ich, das sich noch entwickeln muss, zu stabilisieren (...) Diese bezeichnen Kinder nicht unbedingt als Engel. Sie sind aber der Ausgangspunkt für Engelsvorstellungen. *Wie stellen Kinder sich Engel vor?*

Plieth: Kinder kriegen Himmel und Erde viel besser zusammen, als wir Erwachsenen. Für sie ist völlig klar: Gott ist ein Gott des Himmels und der Erde. Er kommt zu uns, ist wirklich bei uns anwesend. Sie stellen sich Engel vor als Schutzeinheiten, als Wesen, die für Gott arbeiten. Weil sie so offen sind für das Transzendente, spüren Kinder manchmal, dass es Dinge gibt, die man nicht beschreiben kann. (...) Wenn sie ganz viel gespürt haben, dann

ist der Engel in der Erzählung groß und dick und mächtig. Wenn sie nicht so viel gespürt haben, ist der Engel vielleicht etwas kleiner. Der Psychoanalytiker C.G. Jung hat gesagt: »Wirklich ist, was wirkt.« Deshalb sind die Engelsvorstellungen von Kindern Wirklichkeit: Denn sie können spüren, dass ihr Engel sie beschützt und begleitet.

*Wie sollen Erwachsene mit solchen kindlichen Engelsvorstellungen umgehen?*

Plieth: Als aufgeklärter Mensch und Christin glaube ich nicht an Dämonen – und deshalb auch nicht an leibhaftige Engel. Ich glaube aber an Wirkmächte, und die sind nie autonom, sondern von Gott geschickt. Deshalb würde ich sagen: Lasst den Kindern ihre Vorstellungen! Wenn man einem Kind sagt, dass es Engel gar nicht gibt, raubt man ihm die Schutzfunktion. Genauso schwierig ist es, zu sagen: Engel sind immer da und passen auf – das macht Kinder leichtfertig.

**Weitere spannende Artikel rund um Engel finden Sie im aktuellen Sonntagsblatt THEMA-Magazin. Jetzt erhältlich für nur 4 € unter: (089) 12172-0 oder online: [shop.sonntagsblatt.de](http://shop.sonntagsblatt.de)**

Einzelverkaufspreis zzgl. mengenabhängiger Versandkosten. Sonntagsblatt THEMA erscheint im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V. | Birkerstr. 22 | 80636 München  
E-Mail: [thema@epv.de](mailto:thema@epv.de) | [www.sonntagsblatt.de](http://www.sonntagsblatt.de) | [shop.sonntagsblatt.de](http://shop.sonntagsblatt.de)

Sonntagsblatt

**THEMA**